



Gill Lewis

Im Zeichen des weißen Delfins

Aus dem Englischen von Sigggi Seuß

dtv junior 2013 • 264 Seiten • 12,95 • ab 10 J. • 978-3-423-76074-4

Kara lebt in einem kleinen Fischerort an der Küste, zusammen mit ihrem Vater und der Familie ihrer Tante. Karas Mutter hatte einst ein Fangverbot zum Schutz der Gegend um die Riffe herum erwirkt, aber das läuft demnächst aus. Der mächtigste Fischer der Gegend hat schon angekündigt, dass er nach der Aufhebung des Fangverbots das Riff nicht schonen wird, um den ihm in zehn Jahren entgangenen Fang wieder einzuholen. Das wäre das Ende der Unterwasserwelt vor der Küste.

Als ein weißes Delfinkalb mit Verletzungen von einem Fischernetz am Strand angeschwemmt wird, soll es zum Zeichen der Riffrettungsaktion werden. Da aber die meisten Leute des Ortes bei Doughie Evans, dem Großfischer, angestellt sind, können sie nicht ohne den Verlust ihrer oft einzigen Einkommensquelle gegen seine brutalen Fangmethoden protestieren.

Doughies Sohn Jake und Kara verstehen sich gar nicht. Deswegen ist es für Kara auch eine Demütigung, als Doughie das Segelboot von Karas verschollener Mutter kauft und seinem Sohn schenkt. Um Kara zu ärgern, fährt dieser bei schlechtem Wetter und Sturmwarnung aufs Meer hinaus. Und obwohl Kara bis dato nichts als Nachteile durch Jake erhalten hat, macht sie sich auf, Jake zu retten. Schlussendlich sind es doch die Delfine, die alles zum Guten wenden.

Kara erzählt die Geschichte aus der Ich-Perspektive. Sie ist ungefähr 13 Jahre alt, ohne die Angaben im Buch hätte sie jedoch auch einige Jahre älter sein können. Für das, was sie tut, ist sie zu jung. Der weitere Verlauf der Geschichte ist für eine Kindergeschichte zu drastisch oder übertrieben gefährlich dargestellt: Gleich am Anfang wird Karas neuer Mitschüler Felix vorgestellt. Er und Kara teilen die Leidenschaft für das Segeln und später auch die für die Unterwasserwelt des Riffes. Felix vermögende Familie kommt aus der Stadt, er kann seine linke Körperhälfte nicht voll benutzen. Anfangs will er mit Kara und ihrer kleinen Cousine Daisy nichts zu tun haben und das ändert sich erst, nachdem er mehrfach mit ihnen segeln gegangen ist und Kara mehr von sich erzählt. Karas Familie und die ihrer Cousine leben in ärmlichen Verhältnissen und sind praktisch komplett auf Doughie Evans Gnade angewiesen. Doughie hat die fixe Idee, dass Karas Mutter für den Tod seines älteren Sohnes verantwortlich ist, dadurch, dass er aufgrund ihres Fangverbots weiter auf die See hinaus fahren musste. Obwohl Kara deswegen von ihm und Jake schikaniert wird, will sie Jake in der Sturmnacht retten, weil sie nicht möchte, dass Doughie ihr auch noch den Tod seines zweiten Sohnes anhängt. Karas Mutter ist selbst bei einem Tauchgang in der Südsee umgekommen.

Insgesamt bringt die Geschichte sehr viele unterschiedliche Probleme und die damit verbundenen Anforderungen ein. Dadurch hält das Buch auch für erfahrenere Leser noch eine interessante Ebene bereit. Im Großen und Ganzen ist die Geschichte gelungen, auch wenn sie ihre Schwächen hat. Ich kann das Buch trotzdem empfehlen.